

Ökumenische Veranstaltungen

In geschwisterlicher Verbundenheit laden die evangelischen Gemeinden der Apostelkirche und der Petruskirche sowie die katholischen Gemeinden St. Ansgar und St. Johann Baptist zu diesen gemeinsamen ökumenischen Veranstaltungen ein:

Lebendiger Adventskalender

Vom 1. Dezember an öffnen sich in Solln die Türen von Wohnungen und Kirchen und laden ein zu vielfältigen Treffen und Begegnungen, um so miteinander den Advent als Zeit der Besinnung zu erleben. Der Kalender mit den einzelnen Terminen liegt in den Kirchen und Pfarrbüros beider Konfessionen auf und ist zudem im Internet zu finden unter www.solln-evangelisch.de und www.pfarrverband-solln.de.

Engelsweg

Am 3. Adventswochenende von Freitag, 14.12., bis Sonntag, 16.12., jeweils von 17.00 bis 21.00 Uhr stehen in Fenstern und vor Häusern in Solln Engelsfiguren oder -bilder. Alle sind eingeladen, an diesen drei Tagen auf Spaziergängen die Engel zu besuchen, sich inspirieren und verzaubern zu lassen. Die Adressen sind im Terminplan „Lebendiger Adventskalender“ aufgeführt.

Ökumenischer Gottesdienst um die Einheit der Christen

In der weltweiten Gebetswoche um die Einheit der Christen feiern wir den Ökumenischen Gottesdienst *am Samstag, 19. Januar 2019, um 18.00 Uhr in St. Ansgar*. Die Vorlage ist von den Kirchen in Indonesien erarbeitet.

Weltgebetstag

Ebenso weltweit wird der „Weltgebetstag der Frauen“ am ersten Freitag im März begangen. Zu diesem ökumenischen Gottesdienst *am Freitag, 1. März 2019, um 19.30 Uhr in der Petruskirche* sind alle, auch Männer, herzlich eingeladen. Frauen aus den christlichen Kirchen in Slowenien haben den „Weltgebetstag“ vorbereitet.

Herausgeber:

Evang. Gemeinde Apostelkirche und Petruskirche München-Solln und
Kath. Pfarrverband St. Ansgar und St. Johann Baptist München-Solln

_____Weihnachten 2018_____

**Evang.
Gemeinde**

**Parkstadt Solln
Alt-Solln**

**Kath.
Gemeinde**



„Holder Knab im lockigten Haar“
200 Jahre „Stille Nacht, heilige Nacht“

„Holder Knab im lockigten Haar“ 200 Jahre „Stille Nacht, heilige Nacht“

Das Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus dem Hochaltar (um 1500) der Pfarr- und Wallfahrtskirche Mariapfarr im Land Salzburg. Dort war 1816 der junge Priester Joseph Mohr als Seelsorger tätig, der die Sorgen der einfachen Leute kannte und um ihre große Armut wusste. Es waren politisch schwierige und wirre Zeiten für die einfachen Leute. Das Jahr 1816 ist auch bekannt als „Jahr ohne Sommer“, ein Jahr mit drastischer Klimaverschlechterung und Ernteeinbuße, verursacht durch den Ausbruch des indonesischen Vulkans Tambora im April 1815. Für die notleidenden Menschen seiner Pfarrei schrieb der junge Seelsorger Mohr zum Weihnachtsfest 1816 ein Gedicht mit sechs Strophen, das Trost und Zuversicht geben sollte aus dem Glauben an Gott, der in Jesus selber Mensch und damit Bruder aller Menschen wurde: „Stille Nacht, heilige Nacht“. Es liegt durchaus nahe, dass der Jesusknabe vom Hochaltar der Wallfahrtskirche Mariapfarr die Anregung zu den Zeilen der ersten Strophe gab: „Holder Knab im lockigten Haar“.

Bereits ein Jahr später wurde Joseph Mohr, der das raue Bergklima nicht vertrug, ins Flachland versetzt, in den kleinen Ort Oberndorf an der Salzach gegenüber der Stadt Laufen, die gerade erst bayerisch geworden war. Zum Weihnachtsfest 1818 bat er seinen Freund Franz Xaver Gruber, Lehrer im nahen Arnsdorf und Organist an der Oberndorfer Schifferkirche St. Nikolaus, sein Weihnachtsgedicht für Gesang und Gitarre zu vertonen. Am Ende der Mitternachtsmesse sangen die beiden Freunde das neue Weihnachtslied vor der Krippe in der Oberndorfer Kirche.

Schon ein Jahr später verließ der junge Geistliche Oberndorf wieder, um als Seel-

sorger in verschiedenen Orten des Erzbistums Salzburg zu wirken. Die letzten neun Jahre bis zu seinem frühen Tod 1848 lebte Joseph Mohr als Vikar in Wagrain, wo er wegen seines großen sozialen Einsatzes als „Priester der Armen“ verehrt wurde.

Sein Gedicht „Stille Nacht, heilige Nacht“ mit der Melodie von Gruber fand bald über Zillertaler Sängerkolonien weitere Verbreitung, so 1822 beim österreichischen Kaiser Franz I. und seinem russischen Gast Zar Alexander I. und ab 1824 auf Konzertreisen der „Tiroler Nationalsänger“ durch Deutschland, Skandinavien und England und schließlich 1839 bis New York. Heute wird es in über 300 Sprachen in vielen christlichen Konfessionen weltweit gesungen, in den meisten Gesangsbüchern seit etwa 100 Jahren nur noch mit drei Strophen. Die alte Schifferkirche von Oberndorf wurde 1906 nach einem Hochwasser als baufällig abgetragen, an ihrer Stelle steht seit 1937 die Stille-Nacht-Gedächtniskapelle.

Auch nach 200 Jahren vermag dieses weltweit bekannteste Weihnachtslied die Herzen der Menschen anzurühren. Die Zeilen von Joseph Mohr mit ihrer Botschaft von Gottes heilender und rettender Nähe in der Geburt Jesu geben auch heute vielen Menschen in Not und Bedrängnis Trost und Zuversicht. Die schlichte und innige Melodie von Franz Xaver Gruber im Takt eines Wiegenliedes schenkt auch heute vielen Menschen innere Ruhe und Frieden. So vereint das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ auch an diesem Weihnachtsfest wieder „die Völker der Welt“ und alle Menschen, die guten Willens sind.

Gerhard Schober

Original-Text 1816/1818

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
nur das traute heilige Paar.
Holder Knab´ im lockigten Haar,
schlafe in himmlischer Ruh!
schlafe in himmlischer Ruh!

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb´ aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund
Jesus in deiner Geburt!
Jesus in deiner Geburt!

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Die der Welt Heil gebracht
aus des Himmels goldenen Höhn,
uns der Gnaden Fülle läßt sehn,
Jesus in Menschengestalt!
Jesus in Menschengestalt!

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Wo sich heut alle Macht
väterlicher Liebe ergoß,
und als Bruder huldvoll umschloß
Jesus die Völker der Welt!
Jesus die Völker der Welt!

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Lange schon uns bedacht,
als der Herr vom Grimme befreit
in der Väter urgrauer Zeit
aller Welt Schonung verhieß!
aller Welt Schonung verhieß!

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht
durch der Engel Alleluja
tönt es laut bei Ferne und Nah:
Jesus der Retter ist da!
Jesus der Retter ist da!

Im Namen aller evangelischen und katholischen Seelsorgerinnen und Seelsorger wünsche ich Ihnen von Herzen ein Weihnachtsfest in „der Gnaden Fülle“ und im Vertrauen, dass uns und der Welt auch im Neuen Jahr „schlägt die rettende Stund Jesus in deiner Geburt“.

*Pfarrer Marek Baginski
Leiter des katholischen Pfarrverbandes Solln*